



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 22. Anno 1690. den 27. Maij.

1690

Numm. 21. Anno 1690. den 27. May.

Wöchentliche Ordinar- Reichs- Post-Zeitungen.



Nom. vom 6. May. Verschienen Samstag
Abgab der Französ. Botschaffter Herzog
von Chauxes in einer Extraordinar. Audientz
an Seine Päpstl. Heil. Brieff von denen Bis-
schöffen/ welche von Ihro Ma. zu Vorsehern
der Kirchen von Tarbes/ Pamiers/ Pazes/
Noges/ Toulon und Marsilia ernennet worden/ worinn sie samlich
um die Confirmation gedachter Nomination bitten/ weil nun diese
Bischöff vormal denen Versammlungen/ so in Frankreich wider die
Auctorität des Röm. Stuls gehalten worden/ niemal beygewohnt/
als hülte man darvor/ das sie diese Gnad erlangen werden. Die An-
wesende Herren Cardinale/ Kayserliche und Spanis. Ministri/ ha-
ben nach der Widerkufft des Kayf. Abgesandten Secretarij von
Wien/ unterschiedliche Zusammenkunfftien gehalten/ und begehrt
der Cardinal de Mediers den erst vacierenden Cardinals- Hut vor
einen Teilschen von dem Hauff Oesterreich dependirenden Präla-
ten/ als ein Compensation vor die Promotion des Cardinals de
Bovais; in welchem Begehren dann der Spanier dem Kayf. Ins-
taunten treulich beystehen; der Papp hat hierüber eine Congrega-
tion von 18. Cardinalen deputiert/ ihre Meynung hierüber zu geben.
Ihr Päpstl. Heil. seyn entschlossen/ nächster Tagen sich nach Ca-
stell- Gandozzo zu erheben/ um allda frischen Luffte zuschöpfen/ und
von so vielen Ambts- Verrichtungen in etwas aufzurufen.

Venedig vom 12. di. Gestern ist allhier ein Stoffeta von Wap-
land arziuert/ mit Vericht/ das 17000. Franzosen zu Fuß/ und
8000. zu Pferde ankoffen/ welche den Wapländis. Staat in Con-
tribution setzen wollen/ und siset man in selbiger Statt vil aufge-
streb

freite Zetteln/welche dem Land den Ruin antroffen/wann selbiges die Contribution verweigern will.

Paris vom 17. dito. Der Dauphin ist neben dem Duc de Angyen/ Prins de Conti und anderen Herren/welche ihn begleiten/ heüt gegen der Armee abgerafft; er hat bey der Königin von England/welche noch in dem Kloster de Chaillot sich aufhalten/wie auch bey dem Duc de Orleans zu St. Cloud Abschied genommen. Die Luxemburgif. Armee ist bey St. Amand aufgebrochen/welche in 28. Battaillonen besteht. Man macht die Rechnung/das der König zu den Kriegs-Unkosten 100. Millionen destiniert/nämlich 66. für die Armeen zu Land/und das übrige für die Schiffflotten/wiewol aber diß ein sehr große Summa ist/so glaube man doch/das der König eine dergleichen Summ für künfftig Jahr schon würcklich heysammen habe. Brieff von Turin melden/das Mons. de Catinat mit 6000. Pferden und 10000. zu Fuß von Veru bis nach Verceil campiere/und wartte daselbst auf des Königs Ordre; anderdeffen hat der Savoyif. Ambassador allhier einen Expressen erhalten/so deswegen gleich nach St. Cloud zu dem Monsieur gangen/welcher folgendes dem König solches hinderbracht/und wiewol der Herzog sich zimlich demüthig erzeigt/ist der König doch nit darmit zu friden/weil die Offeren mehrertheils nur in generalibus bestehen/will also der König den Ambassador nit lassen für sich kommen/bis die Sachen völlig zur Richtigkeit gebracht.

Wien vom 18. dito. Auf der Wallachen wirdt construiert/das die Türckif. Kriegs-Mache zu Wasser/so bereits zu Nicopoli aufm schwarzen Meer angeleglet/sehr groß seye/welche in 4. wol-ausgerüstten Galleeren/15. Bergantinern/deren jeglicher mit 30. Rudern/50. Soldaten/4. Stuck/und ringsherum an den Flanken mit Doppelhacken belegt/und zwar diese continuelich den Rhodanusstrom/da es die Noth erfordert/bestreichen werden/und dann in 100. und mehr Schalcken besteht; die Türcken siben dahin/Temisswar und Groß-Warden mit Volck/Proviant und Getre zu fügen.

zurück; die Artillerie/ welche in 22. groß und kleinen Stücken besteht/ ist von Adrianopel under Convoy 240. Janitscharen/ nebst 140. Granatiers und Bombardiers nach Sophia überschickt; der Groß-Vezier hat auch allen Obristen/ Commandanten und Landrathern in Griechenland/ Armenien/ Macedonien/ Bulgarien und Albanien scharff anbefohlen/ das sie von den Christl. Underthanen weiter nichts/ als den Jährlichen ordinär Zins fordern sollen. Ihre Durchl. Prinz Ludwig von Baden wirdt in Ungarn commandieren/ Hr. Gen. Caprara aber eilt von hier nach der Reichs-Armee auszubrechen/ welchem Ihr Kayf. Mt. ein solchen Special-Gewalt/ als hiebvor dem verstorbenen Gen. leit. Monreucoli in dergleichen Kriegs-Expeditionen ertheilt worden/ allerdings anvertraut. Die zu Commothen annoch subsistierende Türckische Gesandtschaft verlangt die Friedens-Tractaten/ auf die vorhin habende Instruction zu reasumieren/so hat man aber disseits keine eigentliche Resolution hierüber noch mit gefasst/ sondern man bedor/ daß Aufhgangs diser Campagne erwarteten will.

Edln vom 12. dito. Es seynd bereits 3. Hanoveris. Regimente zu Pferde/ und ein Ehr-Brandenburgis. Tragoner-Regiment am Rhein ankommen/ so zu Kaiserwerth übergesetzt werden/ und sagt man/ das in kurzem mehr Ehr-Brandenburgische und einige Schwedis. Regimente folgen werden; auß Brabant hat man/ der Duc de Luyenburg suche sein Lager täglich zu verstärken/ daher die Quarnisonen sehr geschwäche werden/ und seynd die Franzosen nit so stark/ als sie sich außgedreuet/ und besorgen/ von den Unseren überfallen zu werden; inmittelst ziehen sich alle Allirre Völcker auf den Wisen bey Treis zusammen/ und erwarten Ordre; man vermeint/ das so bald die zu diesem Lager destinierte Tropfen bey einander seyn/ der völlige Marsch nach Flandern gehen werde. Die Spanier haben 6000. Sauren/ und vil Zimmetlauth in Dienst genommen/ so mit ins Feld gehen; indessen seynd die 3000. Franzosen/ so die Sambre passieren wollen/ wider nach ihren Quartieren gangen. Der Dauphin solle schon zu Nancy seyn/ und der Feind/ ehe die Unserige zu Feld gehen/ noch ins Württembergische/ und der Orten streiffen wollen/ die Fräcken/ und alles/ was grünet zu verderben/ dergleichen auch um Trier geschicht. Von Mont-Royal hat man/ daß die Fortification zu Traben bereits fertig/ und die Franzosen das eufferste daran zu wagen willens/ daher Allirren die Passage daß Wasser zu disputieren/ weilten ihnen am meisten daran gelegen/ zumalen bey Verlust/ selbtiges Posto man leichtlich diß under das Geschütz von Mont-Royal avancieren köndte/ zu dem End bey Widlich mit täglich mehr ankommenden Bataillons ein Lager formirt/ auch ein unbeschreibliche Menge Jourrage von der Saar/ samt vilen Burgundischen Ochsen dahin gebracht wirdt/ also/ daß die Lebens-Mittel überflüssig vorhanden/ doch gehet ihnen dabey vil zu schanden/ massen sie bereits ganze Fässer mit Mehl/ Käß und Speck in die Mosel geworffen. Als die Quarnison jüngst auß Donkirchen außgedrochen/ und nach dem

Lager des Herzogen von Luxemburg zu gehen beordert worden / hat sie sich bey dem Admarſch ganz ſchwärzig erzeigt / und ſagte / daß ſie nunmehr auf die Fleiſch-Banck geliffert wurden; Nachgehends ſah die Bürger in gedachtem Donkirchen beordert worden / hiñfür die Wachten zu verſehen / wie ſie ſolches zur Zeit / als ſelbige Stadt noch under Spanniſcher Jurisdiction geweſen / auch thun müſſen.

Frankfort vom 20. dito. Von Trier hat man / daß die Franchoſen daſelbſt inwendig in der Stadt / da man nach St. Martin geht / die Pforten ſamt zwey Thürweien underminiert / und vor eilich Tagen geſprengt / auch das in der Stadt gelegene und mit einer ſtarcken Mauer umgebene St. Catharina-Kloſter / welches zu St. Martin gehöret / der Erden gleich gemacht. Ingleichen haben ſie daſelbſt underhalb dem Kloſter / an dem Dorff zu leinen genannt / eine Floßbrücke / um ſich der Mofel zu bedienen / geſchlagen / und ſetzt die Stadt in höchſter Gefahr des brands. Die Franchoſen haben abermal ſcharpffe Königl. Ordre erhalten / 6. ſtund um Moyaſ alle angewachene Winter- und Sommer-Früchte abzumähen / und alles zu verderben / auch ſollt wiſchen Trier und Luxemburg ein liegend Corpo formiert werden / weil ſie ſich zu Mont-Royal einer Belägerung für gewiß verſichert halten. Bey denen wiſchen Landon und Neüſtats ſiehenden Franchoſen ſeynd nun auch die Grand-Muſquetiers ankommen / allwo der Dauphin in kurtzem erwartet wirdt. Die Schnayphancan haben diſer Tagen einen Franchoſ. Courier mit vilen Brieffen von großer Importance gefangen bekommen / und zu Maynz eingebracht / über die jüngſt bey Landenburg ankommene Franchoſ. Crayß- und andere Vöcker wirdt nun innerhalb wenig Tagen auch die Kayſerl. Armee nach dem Rheim marſchieren.

Basel vom 20. dito. Weil nun ſo wol die Kayſerliche / als Franchoſ. Troppen ſtark zu Feld gehen / wirdt es bald vil notabels zu berichten abgeben / maſſen dann bereits vil Cavallerie auß Lothringen und Burgund im Eündgen ſich zuſammen ziehet / welche der neüe Elſaſſiſche Gubernator und Gen. leüt. de Lyelles hier oben commandieren / und in 4. Battailons beſtehen ſollt / zu welchem End gedachter General von Straßburg abgerathet / und zu Hünningen erwartet wirdt / und ſeyn gegen Landon und Philippsburg bey 30. Battailons aufgebrochen. Eder maſſen wirdt die in 40. Stucken beſtehende Artilleria auch von dar aufbrechen / und folgendt darauf der Marſchall de Lorge / Gen. leüt. de Choiseul / Jojeuse / und was noch vor Generale-Personen ſich daſelbſt beſindten / folgen. Inwiſchen wirdt der Dauphin den 22. diß zu Straßburg anlangen / und 2. Tag alda verbleiben / den 3. Junij zur Armee aufbrechen / welche in 60000. Mann aufmachen wirdt.

Augsburg vom 22. dito. Vorgeſtern hat man 150. Franchoſen / ſo von Philippsburg und andern Orten zu den Unſern übergangen / hier vorbei nach Italien geführt / den Venetianern in Dalmatia und Morea wider den Erdſcind zu dienen.

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757

1757